

Volldeutsche Gäste aus Rumänien

Gegen 200 Volldeutsche aus Rumänien, zum Teil Handwerker, die auf Einladung der Auslandsgesellschaft der RSDAP nach Deutschland gekommen sind...

Der Geschäftsführer der RSDAP, Engler, richtete herzliche Begrüßungsworte an die Gäste, die die Sachsen als selbständige Schaffende kennengelernt...

Reiseleiter Jersch dankte im Namen der Gäste für den warmen Empfang, der alle Teilnehmer tief begeisterte...

Im Neuen Rathaus empfing Bürgermeister Dr. Kluge die Gäste mit einer Ansprache, die die innere Verbundenheit aller Deutschen in der Welt hervorhob...

Er zaubert weiter

Contarelli setzte im Aufzugsbau die Reihe der Wunder fort. Der große Besuch, den die erste Vorstellung mit vorwiegend neuem Programm fand...

Die Urteilskraft ist zu Ende, wenn man sieht, wie eine Contarelli-Gruppe sich zuerst in einen lebendigen Hund und dann in eine noch lebendigere, lebendige Puppe verwandelt...

Rälerückfälle und kein Ende

Die „Juni-Räse“, die augenblicklich ganz Europa beherrscht und mit starken Regengüssen einhergeht, ist darum außergewöhnlich, weil sie schon recht lange andauert...

Die Dauer des Juni-Rälerückfalls ist sehr verschieden. Oft beträgt sie nur 5 bis 6 Tage...

2000 Jahre Sachsen / Ein Film vom Schicksal eines deutschen Stammes

Im Rahmen der Jahreschau Sachsen am Werk, die morgen feierlich eröffnet wird, läuft in der Heimatgalerie allmählich mit kurzen Unterbrechungen ein Film „2000 Jahre Sachsen“...

Die Wirksamkeit noch nie gesehen hat. Der immer „ganze“ Strich, die ununtrennbaren Dinge sind um Feinheiten zu reichert...

Auf Wunsch wird wieder das Flachsenwunder, die verwandelte Schilddrüse im Wasserbad und zuletzt das Herstellen einer Dame unter Kontrolle von einem halben Hundert Zuschauern auf der Bühne gezeigt...

Im Dresdener Studententag findet morgen Sonntag um 9 Uhr eine Feier im Allen Festsaal der Hochschule für Lehrer Bildung statt...

Büro- und Wohnungseinbrüche

Auf der Räcknitzstraße wurde in der Nacht zum Donnerstag eine Firma von Einbrechern heimgesucht. Die Täter verschafften sich mit Nachschlüssel Zugang zu den Büroräumen...

In einem diesigen Elektrobedarfsgeschäft wurden vor einigen Tagen 200 Meter Röhre, 20 Schalter, 10 Steckdosen, 2 Kabelboxen, Radiobühnen und anderes mehr gestohlen...

In den Nachmittagsstunden des 16. Juni drangen Diebe in eine Wohnung an der Hausstraße ein. Gestohlen wurden: ein neuer Anzug, eine goldene Herrenreitmuntur mit den Buchstaben H. D. 665 gestempelt...

1936). Mit wertvollen Bauwerken haben sich noch sehr von dem Wachsen und Werden der Gemeinden.

Große Bilderfeste bei Freiberg rufen Bergleute aus dem Harz und aus Thüringen herbei. Das Land wurde reich und Freiberg seine größte Stadt. Ein bereicheres Zeugnis der Baukunst dieser Zeit ist die Goldene Florie in der alten Bergstadt...

Curt Vogel.

Bluterguss, 585 gestempelt, ein silberner Armreif, zwei goldene Ringe und ein brauner Koffer 40x70 Zentimeter groß.

Die Diebe sind noch nicht bekannt. Wer zu ihrer Ermittlung Angaben machen kann, wird gebeten, sich zu melden.

Stillschließungsvertrag treibt sein Unwesen

Am 18. Juni, gegen 5 Uhr, wurde eine Frau auf ihrem Wege zur Arbeitsstelle im Zwinger von einem Stillschließungsvertrag belästigt. Der Unhold, etwa 30 Jahre alt, 160 Zentimeter groß, kräftig, dunkel, bekleidet mit dunklem, gestreiftem Anzug, langer Hose, graugrünem Mantel (Slipon), dunkelgrünem, weichen Hut und schwarzen Handschuhen wurde zur Flucht gezwungen...

Letzte Spornnachrichten

Georg Meyer mußte aufgeben

Auf der Insel Man wurde am Freitag der erste Lauf zur Motorrad-Europameisterschaft 1938 mit dem Rennen der 500-Kilometer-Klasse der Englischen Tourist Trophy über 420 Kilometer abgeschlossen. Nachdem Meister Karl Gull im Training gestürzt war, blieb als einziger deutscher Fahrer für die 500-Kilometer-Kategorie nur noch Helmut Weirauch übrig...

Caracciola immer schneller

Die deutsche Mercedes-Benz-Mannschaft wird bei ihrem ersten Trainingslauf zum 24. Großen Preis von Frankreich am 2. Juli täglich schneller. Der von Rudolf Caracciola auf der Rundstrecke Reims-Breux von 7,220 Kilometer Länge erzielte neue Rekord liegt bei 2:42,5 (176,720 Kilometer-Stunden). Hermann Lang erreichte ihn mit 2:43,4, aber auch Manfred v. Brauchitsch blieb mit 2:49,8 noch weit unter dem alten Rekord...

Arier-Paragraf im gesamten Rennsport

Gemäß einer Verfügung des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft werden die §§ 2 und 30 der Rennordnung wie folgt abgeändert:

In § 2 ist auf Seite 11 vor dem letzten Absatz einzufügen: „Personen, die nicht als Reichsbürger im Sinne der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 11. November 1935 — Reichsbürgergesetz 1935, S. 18 225 — gelten, sind vom gesamten Rennbetrieb ausgeschlossen. Diese Bestimmung gilt nicht für Angehörige fremder Staaten.“

Die vorstehenden Änderungen treten am 1. September 1938 in Kraft. Auch die Rennordnung hat eine entsprechende Änderung erfahren.

„Die Regimentskammer“ (8 bis 10). Freitag, außer Anrecht „Marquise“ (7,30 bis 10,30). Sonnabend, außer Anrecht „Madame Butterfly“ (8 bis gegen 10,30). Sonntag (26.), außer Anrecht: „Die Weisklinger von Harnberg“ (8,30 bis 10,30). Montag (27.), außer Anrecht: „Stallanische Bauernaehre“, „Der Bajazzo“ (8 bis gegen 10,45).

Schauspielhaus

Sonntag (19.), außer Anrecht: „Der Okeanos Schima mel“ (7,30 bis gegen 10). Montag, Anrecht A: „Prinz Friedrich von Homburg“ (8 bis gegen 10,45). Dienstag, Anrecht A: „Don Carlos“ (8 bis gegen 10,15). Mittwoch, Anrecht A: „Don Carlos“ (7,30 bis nach 10,45). Donnerstag, außer Anrecht: „Don Carlos“ (8 bis gegen 10,15). Freitag, Anrecht A: „Prinz Friedrich von Homburg“ (8 bis gegen 10,45). Sonnabend, Anrecht A: „Die Kreuzkrieger“ (8 bis 10,15). Sonntag (26.), außer Anrecht: „Heerung mit Urke“ (8 bis gegen 10,30). Montag (27.), Anrecht B: „Prinz Friedrich von Homburg“ (8 bis gegen 10,45).

Spieldienste des Theaters des Volkes vom 18. bis 26. Juni, Sonnabend und Sonntag (19.): „Die Kofenbräut“; Montag, Petermann führt nach Rabelitz; Dienstag bis Donnerstag: „Die Kofenbräut“; Freitag und Sonnabend: Petermann führt nach Rabelitz; Sonntag (26.) und Montag: „Die Kofenbräut“.

„Jungen-Verweise“ verlegt. Die für Sonnabend, den 18. Juni, angelegte Zwinger-Verweise der Dresdener Philharmonie unter Mitwirkung der Sigman-Schule muß der unthätigen Witterung halber verlegt werden. Die Veranstaltung wird Mittwoch, den 9. Juli, nachgeholt. Gekaufte Karten behalten Gültigkeit.

„Dichter als Maler, Zeichner und Bildhauer.“ Die Kuba-Feiern im Rahmen der Landesbibliothek im Japanischen Palais zeigt Bildhauer, Zeichner, Maler, Graphiker usw. von Gerhard Hauptmann, Max Dautschner, Hermann Hoff, Wilhelm Schöler, Paul Alex. Schöler, Senoalt, Wagner, Buris, von der Brügge u. a. — Öffnungszeiten: Werktag von 12 bis 1 und 3 bis 7, Sonntag von 11 bis 1 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Bulgarische Kunstausstellung in Hamburg

In Gegenwart des königlich-bulgarischen Gesandten in Berlin, Grafen G. Draganoff, wurde in der Hamburger Galerie Comte eine Kollektivausstellung der bulgarischen Maler R. R. R. R. R. eröffnet. Die Ausstellung ist reichhaltiger als je zuvor. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen hervorragende Werke von Christo Botev, Genito Ruschinski, Dinko Burg, König Boris III. und anderen hervorragenden Persönlichkeiten der bulgarischen Kunst.

das die Aufführung alles vermittlende Wert besetzte, das Weislingen-Drama zurückdrängte und die Lebensgeschichte des Ody in der Tiefe der dichterischen Gestaltung herausarbeitete. So war alle Wirkung auf Walter gestellt. Lediglich besagte man einigen guten Bekannten aus der Dresdener Welt: Felix Steinböck als Weislingen, der seinem Namen ferner liegt, und Heinz Woelfer als sympathischer „Reisegast“ Verle.

Raimunds „Verschwender“

Im „Verschwender“ wiederum ist es Hermann Thimig, dem die besondere Liebe der Zuschauer gehört, zumal er nach langer Krankheit seinen zum ersten Male wieder auf der Bühne steht und mit dem Couplet und dem verzogenen Wesen des Fischers Valentin alle Gemüter bewegt. Hier sind wir nun ganz auf österreichischem Boden. Das Dialekt-Gedicht gewinnt so erst seinen rechten Klang, wenn die Spieler den Kontakt herstellen. Und wo könnte man Raimunds liebenswertes und hütiges moralisches Handwerker-gedreher spielen als in Wien? Da klingt die Liebe, alte Musik des Konradin Kreuzer, der wie keiner den neuen Ton des Volkstüdes zu treffen wußte. Da erhebt Flotmüllers Schloß in voller plastischer Größe (Fritz Jud, man u.), und der alte, unheimliche Bettler, der ein gezeuertes Schicksal ist, kann seine rührenden Darstellerlieder vor den erregten Feiern des Schloßes singen. Da tanzt das Überballlet zum Strauß-Walzer in Gage-Röthen Selbe auf dem Fest des gedankenlosen, aber rechtlichen Verschwenders, und die wunderbare Fee erscheint in einer phantastischen Alpenlandschaft, die zur Atmosphäre gehört wie Geringung zu Wien. Es ist ein richtiges Volksstück auch für unsere Zeit, und als richtiges Volksstück wird es auch mit aller Schärfe gespielt. Der Genius des Ortes waltet selbst wie eine gültige Fee in dieser Aufführung und läßt sie als eine der gemütvollsten Gaben dieser herrlichen Theaterwerke erscheinen. Sie entzückt uns froh und glücklich wie einem schönen Weihnachtsmärchen.

Dr. Karl Gadow.

Wochenprogramm des Städtischen Stadttheaters

Opernhaus Sonntag (18.), außer Anrecht: „Die Fledermaus“ (7,30 bis nach 10,15). Montag, Anrecht A: Balletabend (8 bis gegen 10,30). Dienstag, Anrecht A: „Der Evangelmann“ (8 bis nach 10,30). Mittwoch, Anrecht A: „La Traviata“ („Dioletta“) (8 bis nach 10,30). Donnerstag, Anrecht A:

leichtesten der wandelbaren Phantasie in den Modeteilern, die unferne unterblühe Dame Wägne bedienen.

Die Theaterausstellung

Man kann es auch auf der Theaterausstellung verfolgen, die Joseph Gregor in dem gemaltigen Bühnenaal der Nationalbibliothek aufgebaut hat. Weiter gibt es nur wenige Beispiele aus der reichen Theatergeschichte Wiens, und sie erheben sich dürftig, gemessen an den riesigen Behältern dieser herrlichen Schriften und Dokumentensammlung. Doch da sehen wir eine Szene aus einer „Nieder“-Inszenierung, in der wir schlaflos ein Atmen aus der Zukunft-Zeit bewahren. Oder die Wandeldekoration mit einer Donauanlandschaft zu einer Landspitze (1940) läßt uns erkennen, daß Wagners wandelnde „Parität“-Szene in Wien fast schon ein halbes Jahrhundert vorher erschienen war. Die barocke und plastisch gezeichnete Entwürfe zu barocken Architektur-Deformationen von Wall-Bildern, die eine romantische Vision schon überwunden wählte, kehren wieder in vielen unserer Bühnenbilder. Und gegen die Stoffen der romantischen Wandlungen wiederum wendeten sich die Entwürfe Alfred Hüllers, die auch an dieser Stelle von seinem fruchtbareren Dürfen finden. Nun hat unser Schicksal sich wieder gewandelt. Aber immer wird das Können überlegen, in welchem Stil es sich auch prägt, wenn es nur wirklich ein Stil ist. Diese kleine Ausstellung, deren Schaustücken fast verschwinden in dem gewaltigen Theater dieses barocken Bibliotheksaales mit seiner großartigen Kupel, lehrt uns das ewige Werden und Vergehen auch in der Kunst.

Darum stehen wir voller Ehrfurcht vor dem Tagewort des Künstler Josef Kainz, der mit der Bewusstheit der Bedenken eintrifft: „Um 8 Uhr aufstehen, getrunken, neugierig, fertig gemacht.“ Wer solches schreibt, weiß, daß er sich über jede Minute Rechenschaft zu geben hat, und daß sein Leben Arbeit ist. Diese Erkenntnis hält uns auch in Ehrfurcht vor der Leistung des Burgtheaters.

Goethes „Götter“

Rehren wir zum „Götter“ zurück. Dort ist es vor allem die männliche Schwingkraft Oswald Wallers, die uns bannet. Er ist ein echter und reicher Götter, wie wir ihn uns vorstellen. Ein Wandlungsstadium mit rotem Haar und gültigem Auge, ein Idealist der Freiheit und Revolutionen gegen Kirche und Eigentum der Väter, treu dem Kaiser als Vertreter der Reichsarmee, Freund der Wahrheit, Kamerad und Familienvater. Ein deutscher Mann. Es war gut,